

Chancengleichheit für Frauen: Es gibt noch einige «Baustellen» in Liechtenstein

Feier Die Informations- und Beratungsstelle für Frauen (Infra) feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Gestern gab sie anlässlich der Jahreshauptversammlung einen Einblick in ihre Arbeit.

VON SILVIA BÖHLER (TEXT)
UND NILS VOLLMAR (FOTOS)

Heute stellt keiner mehr das Recht der Frau infrage, berufstätig zu sein, Kinder und dieselben Chancen wie Männer zu haben. Doch es hapert in der Umsetzung - die Infra weist seit Jahren darauf hin. Gestern feierte der Verein anlässlich der Jahreshauptversammlung sein 30-Jahr-Jubiläum und gab einen Ein- und Ausblick in die drei hauptsächlichen Arbeitsbereiche - politisches Engagement, Beratung und Projektarbeit.

Benachteiligung und Gesetzeslücken

Die momentan grössten Herausforderungen sind der Rückzug des Staates aus der Gleichstellungsarbeit sowie mehrere Gesetzesreformen, welche die Gleichstellung von Frau und Mann ausser Acht lassen. «Seit Jahren findet ein schleichender Abbau der Ressourcen der Stabsstelle für Chancengleichheit statt, seit Jahren ist die Leitung nur interimistisch und in Teilzeit besetzt», bemängelte Claudia Heeb-Fleck, Geschäftsführerin der Infra. Ein zunehmender Stillstand in der staatlichen Gleichstellungsarbeit sei die Folge. Ende 2015 hat die Regierung nun einen Ver-



Wenn der Staat schläft, gibt es keine Chancengleichheit für Frauen: Gastzeichner Crazy Dave karikierte den Stillstand in der staatlichen Gleichstellungsarbeit und seine Folgen. (Fotos: Nils Vollmar)

nehmlassungsbericht vorgelegt, die Infra ortet jedoch zu wenig personelle Ressourcen und keine klaren Strukturen für die behördlichen Aufgaben im Amt für Soziale Dienste. «Es braucht aber das staatliche Engagement, damit die Frauen auf der Treppe der Chancengleichheit aufwärtsgehen können», bekräftigte Heeb-Fleck. Gesetzeslücken gab es auch beim neuen Sorgerecht, welches nach einer Trennung oder

Scheidung der Eltern Erziehungsgutschriften für die AHV automatisch hälftig teilt, unabhängig davon, wer die tatsächliche Betreuungsarbeit leistet. «Eine Benachteiligung für die Frauen, denn sie sind es meist, die die Kinderbetreuung übernehmen und deshalb nur Teilzeit erwerbstätig sein können», so Heeb-Fleck. Das Anliegen fand Gehör und eine entsprechende Lösung wird in das Gesetz aufgenommen.

Stellung bezog die Infra auch im Rahmen des Frauennetzes zu den geplanten Revisionen der AHV und der betrieblichen Personalvorsorge (BPV). Auch hier gehe es darum, dass Männer und Frauen vielfach eine unterschiedliche Ausgangslage haben und sich Massnahmen und Gesetze unterschiedlich auf die Geschlechter auswirken können. Lebensläufe, die geprägt sind von Erwerbsunterbrüchen, Teilzeitarbeit,

tiefere Löhne, Betreuung der Kinder oder der Pflege alter Angehöriger wirken sich nachteilig in der Altersvorsorge aus und bergen finanzielle Risiken. Die Infra bietet deshalb seit vielen Jahren umfassende Informationen und Rechtsberatungen für Frauen an. Für Migrantinnen werden zudem Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Care-Arbeit im Fokus

Das jüngste Projekt der Infra befasst sich mit der bezahlten und auch unbezahlten Betreuungs- und Pflegearbeit von Kindern oder Angehörigen. «Wer Care-Arbeit verrichtet, soll keine Nachteile, weder im Beruf noch in der sozialen Vorsorge, haben», betonte Vorstandsfrau Petra Eichele.

30 Jahre Infra

Wie alles begann

Angefangen hat alles 1986, als eine Gruppe initiativer Frauen die Infra ins Leben gerufen haben. Es war eine Zeit, in der Frauen in vielen Bereichen nicht gleichberechtigt waren. Es gab noch keine ausserhäusliche Kinderbetreuung und keinen Zufluchtsort für gewaltbetroffene Frauen. Die Infra hat von Anbeginn Tabuthemen aufgegriffen und sich für ein selbstbestimmtes Leben von Frauen eingesetzt. Zu den ersten Projekten gehörten die Initiierung des Frauenhauses und der Kindertagesstätten. Die Jahre brachten zahlreiche Veränderungen mit sich. Das gesellschaftliche Engagement der Infra ist aber bis heute ungebrochen - das Ziel ist nach wie vor die Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen.